

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 17

Artikel: 5. Berner Waffenlauf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Uebergang zu den Sportorganisationen bildeten die Abteilungen des militärischen Vorunterrichtes in feldgrauen Uebergewändern und mit Gewehren ausgerüstet, denen die verschiedenen Dienstzweige der Zivilverteidigung folgten. Im Vorunterricht rekrutieren sich die Jugendlichen zwischen 17 und 20 Jahren, die sich heute obligatorisch einer militärischen Vorbildung unterziehen müssen. Die Zivilverteidigung ist seit drei Jahren im Ausbau begriffen und hat bereits eine gewisse Stärke erreicht, die heute aber kaum genügen dürfte.

Die jugoslawische Armee soll nach den letzten Informationen demnächst eine neue Uniform erhalten, die einen Uniformrock mit Umlegekragen, mit Hemd und Krawatte vorsieht. Das Modell ist dem der amerikanischen Uniform angepaßten Vorbild verschiedener Staaten angepaßt, und die neue Uniform wird die jugoslawische Armee in Zukunft noch mehr von der russischen unterscheiden. Nur für die Offiziere wurde eine Art Gala- und Paradeuniform in blauer Farbe mit geschlossenem Rundkragen beibehalten. Auf der neuen Uniform werden die noch heute bestehenden goldenen Schulterstücke fehlen und durch einfache Gradabzeichen ersetzt.

Neben diesen äußeren Erscheinungen kann heute auch festgestellt werden, daß die in Belgrader Armeekreisen noch 1951 vorherrschende, von Mißtrauen und Angst begleitete Geheimniskrämerei in Dingen

der Landesverteidigung einer mehr vertrauenswürdigen Offenherzigkeit gewichen ist. Es mag sein, daß dieser Wandel auch auf die wachsende Stärke der jugoslawischen Landesverteidigung zurückzuführen ist, die einerseits auf den beträchtlichen amerikanischen Waffenlieferungen und andererseits auf dem erfolgreichen Anlaufen der eigenen Rüstungsindustrie basiert. Wer Gelegenheit hatte, seit dem Jahre 1950 in verschiedenen Zeitabständen äußere Eindrücke der jugoslawischen Armee zu sammeln, dem ist bei der Beobachtung einer Menge von Details nicht entgangen, daß der einzelne Soldat in Haltung, Kleidung und Auftreten sauberer, selbstsicherer und disziplinierter geworden ist, was auch Rückschlüsse auf einzelne Waffengattungen und Abteilungen zuläßt. Auch die Offiziere sind in verschiedenen Beziehungen im Auftreten freier und auch gepflegter geworden; die aus der Zeit des Partisanenkrieges übernommenen Gewohnheiten — oft auch Hemmungen im Leben der Nachkriegszeit — sind abgelegt oder geglättet worden. Dem ausländischen Journalisten wird es heute auch weniger schwer gemacht, will er Einblick in die einzelnen Waffengattungen und ihre Arbeit nehmen. Die Karten werden mit einer früher unbekanntenen Offenheit auf den Tisch gelegt, stolze Erfolge der letzten Jahre, aber auch Sorgen und Enttäuschungen werden freimütig diskutiert. Wir sind daher auch in der Lage, unse-

ren Lesern in der nächsten Nummer einen größeren Bildbericht über die jugoslawische Armee im Felde zu bringen, der abseits der Paraden die Arbeit der Truppe zeigt.

Wir haben bereits in unseren früheren Chroniken auf die Bedeutung und die Folgen des Abschlusses des Balkanpaktes hingewiesen. Die während einer neuerlichen Informationsreise von drei Wochen in Jugoslawien gewonnenen Eindrücke liegen ganz auf der Linie der damaligen Feststellungen. Kürzlich weilte auch der jugoslawische Generalstabschef zu einem offiziellen Besuch der amerikanischen Armee in den Vereinigten Staaten; ihm folgte am 28. April General Dušan Kveder, stellvertretender Generalstabschef und Ausbildungschef der jugoslawischen Armee, der in einer Reihe amerikanischer Militärschulen Vorträge über die Erfahrungen des Partisanenkrieges halten wird, die er bereits im Februar dieses Jahres in verschiedenen Schweizer Städten hielt. Es kann hier auch darauf hingewiesen werden, daß die Schweizerische Offiziersgesellschaft für den kommenden Sommer eine Studienreise nach Jugoslawien plant, um an Ort und Stelle unter Führung der beteiligten Offiziere einzelne für unsere Verhältnisse besonders interessante Kampfhandlungen des Partisanenkrieges zu studieren. Die Reise soll, wie in Belgrad zu erfahren war, durch die Organe des sehenswerten Armeemuseums vorbereitet und organisiert werden. *Tolk.*

5. Berner Waffenlauf

(-th.) Der Erfolg einer Veranstaltung liegt in den rechtzeitigen und gründlichen Vorarbeiten begründet. Das haben sich die Organisatoren des Berner Waffenlaufes, der dieses Jahr seine fünfte Auflage erlebt, schon seit Jahren hinter die Ohren geschrieben. Das OK hielt kürzlich seine erste Sitzung des Jahres ab, die an Stelle des zurückgetretenen Hptm. André Amstein erstmals vom neuen Präsidenten, Adj.-Uof. Heinrich Stamm, gleichzeitig Präsident des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern, geleitet wurde. Das Datum des 5. Berner Waffenlaufes wurde bereits im letzten Jahr auf Sonntag den 13. September festgelegt, was bestätigt wurde. Auf Grund früherer Erfahrungen wurden anlässlich der Aussprache der Cheffunktionäre für den kommenden Lauf einige Aenderungen beschlossen. Die Laufstrecke wurde

bei einer Länge von 30 km mit ca. 300 m Höhendifferenz beibehalten, wird aber erstmals in umgekehrter Richtung gelaufen. Da sich der Schießplatz im «Sand» für die jedes Jahr zahlreicher einstellenden Waffenläufer von 800 und mehr Startenden nicht mehr eignet und auch nicht erweitert werden kann, wird das Schießen in den Schlußteil der Strecke nach ca. 26 km in den Militärstand Ostermundigen verlegt. Dieser gut ausgebaute Stand bietet bei allen Wettern und auch bei 1000 und mehr Waffenläufern Gewähr, das Schießen reibungslos durchzuführen. Auf diese Schießprüfung, die von den Läufern auf 200 m Distanz drei Schuß auf Feldscheibe G verlangt, ist für den Berner Waffenlauf charakteristisch und soll unter keinen Umständen Verzicht geleistet werden. Mit dieser Neuordnung hofft man

auch, inskünftig noch mehr interessierte Zuschauer für die Leistungen unserer Wehrmänner mobilisieren zu können. Als Auszeichnung, die an alle Läufer, die den Lauf beenden, abgegeben wird, wurde wiederum eine Medaille mit Band in den Berner Farben gewählt, deren Sujet der Sechshundertjahrfeier des Eintrittes Berns in die Eidgenossenschaft angepaßt werden soll. Vorschläge sollen von einer ganzen Reihe von Firmen einverlangt werden. Die sanitärische Eintrittsmusterung, mit der unser Berner Waffenlauf für alle Waffenläufer des Landes führende Pionierarbeit leistete, soll in der bewährten Form beibehalten werden. Bereits heute besteht in allen Landesteilen schon große Interesse für die immer mehr Anklang findende Berner Konkurrenz; die ersten Anmeldungen liegen vor.